



**Vortrag von Joachim Zander im Alten Wasserturm:
„Zur Geschichte der WASAG in Reinsdorf und Coswig“**

Die Gründung der Westfälisch-Anhaltischen-Sprengstoffwerke Aktien-Gesellschaft erfolgte im Jahre 1891 in Coswig/Anhalt. Die Aktionäre der Bergwerke und Stahlindustrie verfolgten damit das Ziel, die marktbeherrschende Rolle des Dynamit-Nobel-Trustes zu brechen und eine bessere Versorgung mit schlagwettersicheren Bergwerks- und Gesteinssprengstoffen zu ermöglichen. Diese exportierte die WASAG in über 20 Länder der Erde. Bereits 1892 begannen die Bauarbeiten für das Haupt-Werk Reinsdorf und Ende des Jahres wurde hier bereits produziert. Weitere Produktgruppen waren Kollodium-, Film- und Lackwollen als Grundprodukte der Film-, Lack- und Klebstoffindustrie. Zelluloid wurde in Reinsdorf in besonderen Qualitäten hergestellt, die auch überwiegend exportiert wurden.

Waren es am Anfang ca. 250 Mitarbeiter, so wuchs die Belegschaft zu Zeiten des 1. Weltkrieges schnell auf über 10.000 Mitarbeiter an. Die WASAG Reinsdorf war eines der komplexesten Chemiewerke der damaligen Zeit. Stets wurde modernste Technik eingesetzt, das soziale Engagement des Unternehmens war zu allen Zeiten beispielhaft wie selten in der deutschen Industrie. Über 121 Reichspatente enthalten teils bahnbrechende Erfindungen.

Mit dem Versailler Vertrag kam der WASAG Reinsdorf eine Sonderrolle zu. Sie war fortan das einzige zugelassene Unternehmen im Deutschen Reich, welches noch militärische Sprengstoffe und Pulver produzieren durfte und musste.

Nach Kriegsende 1945 wurde das Werk durch die russische Besatzung beschlagnahmt und komplett demontiert.

Der Wittenberger Referent Joachim Zander, Jahrgang 1956, wurde durch Fritz Schugk jun. „mit dem WASAG-Virus infiziert“. Schugk



war ein sehr engagierter Wittenberger Geschäftsmann. Joachim Zanders berufliche Laufbahn begann 1975 im Krankenhaus Apollensdorf. Nach einem Ingenieurstudium übernahm er die wirtschaftlich-technische Leitung der Klinik. Der ehemalige WASAG-Verwaltungskomplex blieb als Einziges baulich erhalten und wurde ab 1953 zur „Lungenklinik Robert Koch“ umgebaut. Später entstand daraus das Krankenhaus Apollensdorf/Nord.

Der Vortrag findet am Dienstag, den 24. Oktober 2023, 19 Uhr, im Vortragsraum des Alten Wasserturms im Archivverbund, Heidestraße 21, statt. Der Verein für Anhaltische Landeskunde und der Archivverbund laden alle Interessierten zum Vortrag herzlich ein.

Die Aufzeichnung wird ab Anfang August im Wochenprogramm des Offenen Kanals Dessau zum Nachhören bzw. Nachsehen bereitgestellt. Zu empfangen ist das Lokal-TV-Portal des Offenen Kanals Dessau im Kabelnetz der Stadt Dessau-Roßlau und der Region auf Satellit Astra 19,2° Ost (+ HbbTV). Gleichzeitig ist der Vortrag in der Mediathek des Offenen Kanals Dessau unter <https://www.ok-dessau.de/mediathek/aktuell/> verfügbar.

Kontakt: Dr. Hermann Kinne
Leiter der Abteilung Dessau
Heidestraße 21, 06842 Dessau-Roßlau
Tel. 0340/519896-0
Fax: 0340/519896-90
dessau@la.sachsen-anhalt.de
www.landearchiv.sachsen-anhalt.de